

Exportwirtschaft in Baden-Württemberg 1995

Die Exporte spielen für die baden-württembergische Wirtschaft eine wesentliche Rolle. Im Jahr 1995 wurden nach vorläufigen Ergebnissen aus Baden-Württemberg Waren im Wert von 124 Mrd. DM ins Ausland exportiert. Wichtigste Ausfuhr Güter waren dabei Maschinen und Kraftfahrzeuge, die schon fast die Hälfte des gesamten Ausfuhrwertes erreichten. Daneben sind noch elektrotechnische und chemische Erzeugnisse als bedeutende Ausfuhrwaren zu erwähnen. In regionaler Hinsicht ist die Europäische Union nach wie vor der mit Abstand wichtigste Absatzmarkt für baden-württembergische Waren. Außerhalb Europas konnte ein großer Teil der Warenlieferungen in Asien (15,3 %) und in Amerika (13,5 %) abgesetzt werden. Weitere Einzelheiten zu Bestimmungsländern, Entwicklung und Struktur der baden-württembergischen Exporte 1995 sowie auch längerfristige Tendenzen sollen im folgenden näher betrachtet werden.

Die Rahmenbedingungen für die bundesdeutsche Exportwirtschaft entwickelten sich 1995 eher uneinheitlich. Auf der einen Seite gab es nach einem sehr kräftigen Wachstum des Welthandels in 1994 von 10 % auch 1995 eine weitere Zunahme von rund 8 %. Mit diesem Anstieg des Welthandelsvolumens konnte allerdings die Weltwirtschaft, bei der 1995 von einem realen Wachstum von 3,5 % ausgegangen wird, nicht mithalten. Noch etwas geringer fiel der Wirtschaftszuwachs in den OECD-Ländern mit 1,8 % aus. Der im Vergleich zum Welthandel niedrigere Zuwachs der Weltwirtschaft ist hauptsächlich durch eine zunehmende Internationalisierung und Arbeitsteilung der Produktion zu erklären.

Auf der anderen Seite entwickelte sich die wettbewerbliche Situation der bundesdeutschen Exporteure eher negativ. So nahm der Außenwert der DM gegenüber den 18 wichtigsten Industriestaaten im Vergleich zum Vorjahr um knapp 5 % zu. Dies war hauptsächlich auf die Währungsturbulenzen im ersten Vierteljahr 1995 zurückzuführen, in deren Folge beispielsweise die Monatsmittelwerte der amerikanischen und italienischen Währung zwischen Januar und April von 1,53 auf 1,38 DM je Dollar bzw. von 0,95 auf 0,81 DM je 1 000 Lire fielen. Obwohl im Laufe des Jahres die Währungsspannungen wieder abklungen, wurden die meisten Währungen am Jahresende gegenüber der DM niedriger bewertet als zu Jahresanfang.

Exporte 1995 um 5 % angestiegen

Im Jahr 1995 wurden nach vorläufigen Ergebnissen aus Baden-Württemberg Waren im Wert von 124,0 Mrd. DM ins Ausland exportiert. Gegenüber dem Vorjahr entsprach dies trotz der eher ungünstigen Rahmenbedingungen¹ einer Steigerung

¹ Die Angaben zu den Rahmenbedingungen sind folgenden Veröffentlichungen entnommen: Wachstum des Welthandels und der Weltkonjunktur nach HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung-Hamburg: Konjunktur von morgen, 955, 25. Januar 1996 und 961, 18. April 1996, 39. Jahrgang; Wirtschaftswachstum der OECD nach Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD); OECD Wirtschaftsausblick 59, Juni 1996; Entwicklung des Außenwerts der DM nach Deutsche Bundesbank: Deutsche Bundesbank Devisenkursstatistik, Mai 1996.

von beachtlichen 5,1 %. Damit scheinen die Exporte von Baden-Württemberg nach einer 4jährigen Stagnationsphase und einem kräftigen Schub von beinahe 10 % in 1994 wieder an die bisher gewohnten Wachstumsraten anzuknüpfen.



Der Autor: Dipl.-Geograph Michael Walker ist Referent im Referat „Handel und Verkehr“ des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg.

Die Währungsturbulenzen des ersten Quartals scheinen sich allerdings sehr schnell auf die Ausfuhren ausgewirkt zu haben. So gab es nach einem kräftigen Plus im ersten Quartal 1995, das sich nahtlos an das gute Ergebnis des letzten Quartals von 1994 anschloß, im zweiten Quartal einen deutlichen Dämpfer (+ 2,1 %), der dann im dritten und vierten Quartal in ein gemäßigtetes Wachstum von rund 5 % überging.

Mit dieser Entwicklung entsprachen die grenzüberschreitenden Lieferungen Baden-Württembergs dem Bundestrend, wenngleich der Ausfuhrzuwachs von ganz Deutschland um 0,3 % verfehlt wurde. Nach wie vor ist aber festzustellen, daß der Anteil der baden-württembergischen Ausfuhren am Bund mit rund 17 % (Anteil an den alten Bundesländern 17,4 %) den Einwohneranteil

von 12,6 % bei weitem übertrifft.

Im längerfristigen Vergleich ist auch für den Landesanteil an der deutschen Gesamtausfuhr wieder eine Besserung eingetreten. Bezogen auf die alten Bundesländer nahm nämlich die Anteilsquote Baden-Württembergs nach einer stetigen Verringerung zwischen 1987 und 1991 von 18,2 auf 17,1 % seit 1993 wieder auf zuletzt 17,4 % zu.

Wichtigste Exportgüter bleiben Maschinen und Kraftfahrzeuge

Wie in den vergangenen Jahren wurden auch 1995 die baden-württembergischen Ausfuhren fast ausschließlich durch die Exporteure der Gewerblichen Wirtschaft getätigt (Tabelle 1). Von vergleichsweise geringer Bedeutung für den Export des Landes war dagegen die Ernährungswirtschaft, die lediglich einen Anteil von 2,0 % zur Gesamtausfuhr beisteuern konnte. Im Verlauf des Jahres 1995 verringerte sich deren Bedeutung sogar noch, denn während das Ausfuhrvolumen der Gewerb-

lichen Wirtschaft um 5,4 % zunahm, ging das der Ernährungswirtschaft kräftig um 9,8 % zurück.

Unter den Ausfuhrgütern der Gewerblichen Wirtschaft sind die Investitionsgüter traditionell stark vertreten. So entfällt schon allein auf Maschinen fast ein Viertel des Ausfuhrvolumens. Deren Anteil konnte sich sogar aufgrund eines überdurchschnittlichen Wachstums von 10,4 % im letzten Jahr leicht erhöhen. Hinter der allgemeinen Entwicklung zurück blieb dagegen die Exportausweitung für die Kraftfahrzeuge (+ 3,7 %), die mit 21,9 % Anteil die zweitwichtigste Ausfuhrwarensart bilden. Ebenfalls nur geringfügig (+ 1,6 %) zugenommen haben die grenzüberschreitenden Warenlieferungen der elektrotechnischen Erzeugnisse, die damit einen Ausfuhranteil von 15,1 % erreichten. Als weitere wichtige Exportbranche erwies sich im Berichtsjahr die Chemische Industrie, der es mit einem Exportzuwachs von 5,7 % gelang, den allgemeinen Trend knapp zu übertreffen. Der Anteil dieser Branche an allen baden-württembergischen Lieferungen lag damit fast unverändert bei 10,1 %. Zusammengekommen bestritten die vier größten Exportbranchen annähernd drei Viertel der Ausfuhr.

Mit deutlich geringeren Anteilen folgen fast gleichauf liegend Eisenwaren, feinmechanische und optische Erzeugnisse sowie Textilien. Während aber von den Eisenwaren (+ 7,7 %) im Berichtszeitraum noch deutlich mehr ins Ausland geliefert wurden als im Vorjahr und die feinmechanischen und optischen Erzeugnisse nahezu der allgemeinen Entwicklung entsprachen, gab es für die Textilien eine deutliche Verminderung der Exporttätigkeit um 3,1 % zu verzeichnen.

Für die sonstigen Ausfuhrgüter mit Anteilen von weniger als 3 % differierten die Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahr teilweise erheblich. So stehen einem kräftigen Plus von 11,1 % für Papier, Pappe und Papierwaren auf der einen Seite deutliche Einbußen von - 17,0 % für Leder und Lederwaren auf der anderen Seite gegenüber.

Ein langjähriger Vergleich zeigt, daß sich die Warenstruktur der Exporte nur unwesentlich verändert hat. So zählten schon vor zehn Jahren Maschinen, Kraftfahrzeuge, elektrotechnische Erzeugnisse und chemische Erzeugnisse zu den wichtigsten Ausfuhrwaren Baden-Württembergs. Allerdings konnten die chemischen Erzeugnisse (+ 2,1 Prozentpunkte), die Maschinen (+ 2,0 Prozentpunkte) und die elektrotechnischen Erzeugnisse (+ 1,8 Prozentpunkte) anteilmäßig hinzugewinnen. An Bedeutung verloren haben dagegen die Kraftfahrzeuge (- 2,7 Prozentpunkte) und die Textilien (- 1,7 Prozentpunkte).

Die Hälfte aller Exporte ist für die Europäische Union bestimmt

In regionaler Hinsicht ist die Europäische Union nach wie vor der mit Abstand wichtigste Absatzmarkt für baden-württem-

Tabelle 1

Ausfuhr (Spezialhandel) Baden-Württembergs 1994 und 1995 nach wichtigsten Warengruppen¹⁾

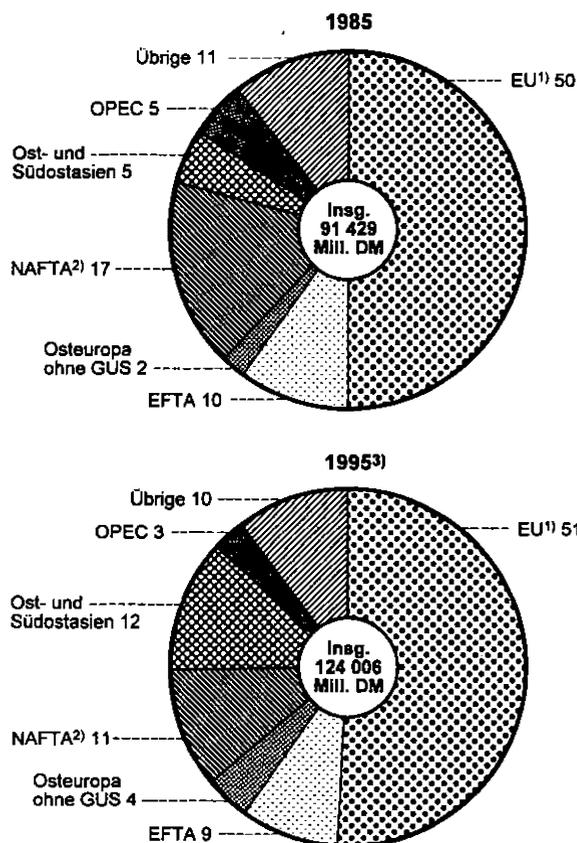
Warengruppe	1994	1995	Anteil 1995	Veränderung 1995 gegenüber 1994	Anteil am Bund 1995
	Mill. DM		%		
Güter der Ernährungswirtschaft	2 747	2 478	2,0	- 9,8	6,7
Güter der Gewerblichen Wirtschaft	115 295	121 527	98,0	+ 5,4	17,9
Ausfuhr insgesamt	118 042	124 006	100	+ 5,1	17,0
darunter					
Maschinen	27 954	30 865	24,9	+10,4	24,2
Kraftfahrzeuge	26 225	27 186	21,9	+ 3,7	21,5
Elektrotechnische Erzeugnisse	18 379	18 673	15,1	+ 1,6	20,4
Chemische Erzeugnisse	11 829	12 504	10,1	+ 5,7	11,6
Textilien	4 776	4 628	3,7	- 3,1	14,3
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	4 485	4 668	3,8	+ 4,1	27,0
Eisenwaren	4 333	4 665	3,8	+ 7,7	11,1
Waren aus NE-Metallen	3 439	3 542	2,9	+ 3,0	18,5
Papier, Pappe und Papierwaren zusammen	2 884	3 204	2,6	+11,1	18,8
Bücher, Karten, Noten, Bilder	1 315	1 273	1,0	- 3,1	25,2
Holzwaren	907	941	0,8	+ 3,7	18,7
Kautschukwaren	701	721	0,6	+ 2,8	11,3
Leder und Lederwaren zusammen	571	473	0,4	-17,0	13,9
Uhren	444	404	0,3	- 9,0	43,4

¹⁾ 1995 vorläufige Zahlen.

Schaubild 1

Ausfuhren Baden-Württembergs 1985 und 1995 nach Ländergruppen

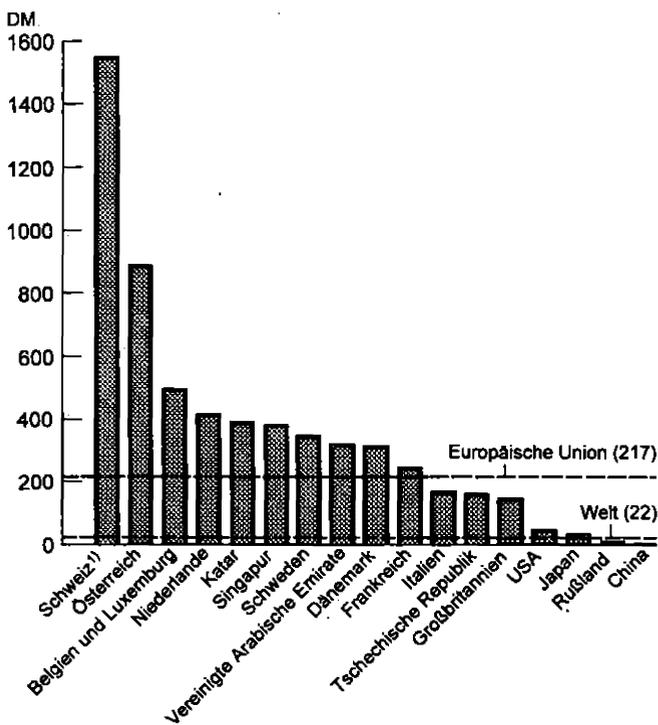
Anteile in %



1) Mitglieder von 1995. - 2) Mitglieder: USA, Kanada und Mexiko. - 3) 1995 vorläufige Zahlen.

Schaubild 2

Ausfuhren Baden-Württembergs 1995 je Einwohner¹⁾ ausgewählter Abnehmerländer



¹⁾ Schätzungen der Vereinten Nationen, 1994 und 1995. – 1) Einschließlich Liechtenstein.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

385 96

bergische Waren. Die Bedeutung des europäischen Binnenmarkts ist durch den Beitritt von Österreich, Schweden und Finnland zum 1. Januar 1995 noch gewachsen. So kann es nicht verwundern, daß 1995 etwas mehr als die Hälfte der baden-württembergischen Ausfuhren dort abgesetzt wurde. Ein weiterer wichtiger Abnehmer für die heimische Exportwirtschaft ist die inzwischen verkleinerte Europäische Freihandelsassoziation (EFTA), auf die 9,4 % Ausfuhranteil entfiel. Unter Berücksichtigung der übrigen Staaten des Kontinents waren 1995 fast 68 % der grenzüberschreitenden Warenlieferungen für Europa bestimmt.

Außerhalb Europas spielt Asien aufgrund seines Bevölkerungsreichtums mit 15,3 % Ausfuhranteil für die Produkte der baden-württembergischen Wirtschaft die wichtigste Rolle. Der Hauptteil der Warenlieferungen gelangte dabei nach Ost- und Südostasien, und hier insbesondere nach Japan und in den Wirtschaftsraum der ASEAN-Staaten. Einen fast ähnlich hohen Exportanteil erreichte Amerika, wobei für diesen Kontinent der Schwerpunkt traditionell auf den USA liegt. Weniger umfangreich fielen dagegen die Exporte nach Afrika (2,4 %) sowie nach Australien und Ozeanien (0,9 %) aus.

Zu der insgesamt günstigen Entwicklung der Ausfuhren haben nahezu alle Regionen der Welt beigetragen. Besonders erfreulich verlief die Entwicklung der Exporte in die Länder Ost- und Südasiens (+ 10,9 %). Innerhalb dieses dynamischen Wirtschaftsraumes war dabei in den ASEAN-Staaten eine sehr hohe Steigerungsrate (+ 16,1 %) zu verzeichnen. Nahezu entsprechend dem allgemeinen Trend entwickelten sich die Warenlieferungen nach Europa (+ 5,2 %). Hier zeigten sich allerdings die EFTA-Länder mit 6,7 % Zuwachs etwas bestellfreudiger als die EU-Länder mit 4,2 %. Die Ausfuhren nach Australien und Ozeanien sowie in die NAFTA-Staaten (Mitglieder USA, Kanada und Mexiko) wichen dagegen nur geringfügig vom Vorjahresniveau ab.

In der langfristigen Entwicklung sind, was die Struktur der Abnehmerregionen anbelangt, einige Verschiebungen festzustellen (Schaubild 1). Einerseits haben die Ausfuhren nach Osteuropa (ohne die Gemeinschaft der unabhängigen Staaten (GUS) sowie nach Ost- und Südostasien in den letzten zehn Jahren so stark zugenommen, daß sich deren Anteile an der Gesamtausfuhr von 1,6 auf 4,2 % bzw. von 5,3 auf 12,0 % vergrößerten. Andererseits war für die NAFTA-Staaten und die OPEC-Mitglieder ein deutlicher Anteilrückgang zu verzeichnen. Die Anteile der wichtigsten Ausfuhrregionen EU und EFTA – betrachtet nach dem Mitgliederstand von heute – blieben dagegen nahezu unverändert.

Frankreich ist weiterhin wichtigstes Exportland

Bei der Aufgliederung der Ausfuhrfähigkeit nach einzelnen Ländern ergibt sich, daß Frankreich 1995 mit 11,5 % Anteil erneut der wichtigste Kunde der baden-württembergischen Wirtschaft war (Tabelle 2). Im Jahresvergleich nahm der Absatz an Waren in dieses Land nur mäßig um 3,7 % zu. Im längerfristigen Vergleich hat Frankreich etwas an Bedeutung eingebüßt, hatte es doch 1990 noch einen Anteilswert von 13,4 % vorzuweisen. Mit einem Anteil von einem Zehntel folgten die USA auf dem zweiten Platz. Die deutliche Abwertung des Dollars ließ die Ausfuhren in diese Region 1995 stagnieren. Dagegen entwickelten sich die Ausfuhren in die Schweiz, die mit 8,6 % Anteil auf dem dritten Platz der Rangskala zu finden ist, überdurchschnittlich gut. Für diesen Zuwachs hat sicherlich der gegenüber der DM starke Franken eine Rolle gespielt.

Tabelle 2
Ausfuhr (Spezialhandel) Baden-Württembergs 1994 und 1995 nach wichtigsten Bestimmungsländern¹⁾

Bestimmungsland	1994	1995	Anteil 1995	Veränderung 1995 gegenüber 1994	Anteil am Bund 1995
	Mill. DM				
Ausfuhr insgesamt	118 042	124 006	100	+ 5,1	17,0
darunter					
Frankreich	13 692	14 200	11,5	+ 3,7	16,8
USA	12 302	12 358	10,0	+ 0,5	22,6
Schweiz	10 050	10 698	8,6	+ 6,4	27,0
Italien	9 441	9 532	7,7	+ 1,0	17,4
Großbritannien	7 616	8 332	6,7	+ 9,4	14,3
Österreich	7 591	6 966	5,6	- 8,2	17,8
Niederlande	5 927	6 428	5,2	+ 8,4	11,9
Belgien-Luxemburg	5 156	5 174	4,2	+ 0,3	11,0
Japan	3 691	4 324	3,5	+17,1	23,0
Spanien	3 573	4 187	3,4	+17,2	17,0
Schweden	2 659	3 037	2,4	+14,2	17,3

¹⁾ 1995 vorläufige Zahlen.

Auf den Plätzen 4 bis 10 finden sich weiterhin fast ausschließlich EU-Staaten wie Italien, Großbritannien oder Österreich. Eine Ausnahme hiervon bildet nur Japan, das immerhin noch 3,5 % der Ausfuhren abnahm und damit Rang 9 innehatte. Beim Export nach Japan, aber auch nach Spanien (Rang 10) gab es 1995 sehr hohe Zuwächse von jeweils rund 17 %.

60 % der Exporte in die USA und nach Japan sind Maschinen und Kraftfahrzeuge

Bei einer Betrachtung der Ausfuhranteile von Baden-Württemberg am Bundesergebnis der einzelnen Zielländer treten einige interessante Tatsachen zutage. Zunächst ist es wenig erstaunlich, daß das Land mit einem hochindustrialisierten und in unmittelbarer Nähe liegenden Staat wie der Schweiz auch besonders intensive Handelsbeziehungen pflegt. So erreicht der baden-württembergische Exportanteil am Bundesergebnis für die Schweiz den Spitzenwert von 27 % (Tabelle 2). Auch kann es nicht überraschen, daß im Handel mit den etwas weiter entfernten Niederlanden und Belgien-Luxemburg die baden-württembergischen Exporteure gegenüber der Konkurrenz der übrigen Bundesländer nicht so erfolgreich agieren. Für diese Länder betragen die Anteile nur 11,9 % bzw. 11,0 %. Bei den ebenfalls in der Nachbarschaft liegenden Ländern Österreich und Frankreich hingegen liegen die Ausfuhranteile Baden-Württembergs mit einem Wert entsprechend des gesamten Durchschnittes nicht sonderlich hoch. Auf den ersten Blick bemerkenswert hoch fallen schließlich die Landesanteile für die Exporte nach Japan und den USA aus.

Eine Erklärung für den hohen Anteil des Landes an den Exporten nach USA und Japan bietet eine Analyse der Bestimmungsländer nach Warengruppen (Tabelle 3). Unter den großen Abnehmerländern ist danach die aus Baden-Württemberg bezogene Warenstruktur recht unterschiedlich zusammengesetzt. Während Frankreich, Großbritannien, die Niederlande und Österreich am häufigsten Maschinen bestellen, liegt der Schwerpunkt für Italien, Belgien-Luxemburg, die USA und besonders für Japan auf den Kraftfahrzeugen. Eine Sonderrolle nimmt hier die Schweiz ein, bei der die Chemischen Erzeugnisse im Vordergrund stehen. Besonders hervorzuheben ist aber die Dominanz von Maschinen- und Kraftfahrzeugexporten in die USA bzw. nach Japan. Beide Warengruppen zusammen haben sowohl für die USA als auch für Japan einen Anteil an den Gesamtausfuhren in diese Länder von mehr als 60 %.

Angesichts dieser Dominanz ist der hohe Landesanteil an den deutschen Ausfuhren für diese beiden Länder leicht erklärbar, da einerseits beide Länder besonders gerne Maschinen und Kraftfahrzeuge made in Germany kaufen und andererseits diese beiden Branchen in Baden-Württemberg besonders stark vertreten sind. Auch die Stagnation der Ausfuhren in die USA und das kräftige Wachstum für Japan gehen zum größten Teil auf diese Besonderheit der Warenstruktur zurück. So verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr der Umfang der Kraftfahrzeuglieferungen in die USA um 8 %, während der nach Japan um kräftige 28 % anstieg.

Schweizer kaufen am häufigsten baden-württembergische Waren

Neben der Bedeutung der einzelnen Zielländer für die Wirtschaft des Landes ist auch die Frage von Interesse, welche

Tabelle 3

Ausfuhr (Spezialhandel) Baden-Württembergs 1994 und 1995 nach wichtigsten Warengruppen und wichtigsten Bestimmungsländern¹⁾

Bestimmungsland	1994	1995	Anteil 1995	Veränderung 1995 gegenüber 1994
	Mill. DM		%	
Maschinen				
Ausfuhr insgesamt	27 954	30 865	24,9	+10,4
darunter nach				
Frankreich	3 001	3 293	23,2	+ 9,7
USA	3 463	3 817	30,9	+18,2
Schweiz	1 511	1 790	16,7	+18,5
Italien	1 647	2 015	21,1	+22,3
Großbritannien	1 909	2 201	26,4	+15,3
Österreich	1 513	1 383	19,9	- 8,6
Niederlande	1 218	1 261	19,6	+ 3,5
Belgien-Luxemburg	807	876	16,9	+ 8,6
Japan	719	783	18,1	+ 8,9
Kraftfahrzeuge				
Ausfuhr insgesamt	26 225	27 186	21,9	+ 3,7
darunter nach				
Frankreich	2 500	2 418	17,0	- 3,3
USA	4 251	3 900	31,6	- 8,3
Schweiz	910	958	9,0	+ 5,3
Italien	2 561	2 785	29,2	+ 8,7
Großbritannien	1 734	2 044	24,5	+17,9
Österreich	1 232	1 155	16,6	- 6,3
Niederlande	704	934	14,5	+32,7
Belgien-Luxemburg	1 257	1 147	22,2	- 8,8
Japan	1 478	1 889	43,7	+27,8
Elektrotechnische Erzeugnisse				
Ausfuhr insgesamt	18 379	18 673	15,1	+ 1,6
darunter nach				
Frankreich	2 020	2 360	16,6	+16,8
USA	1 692	1 572	12,7	- 7,1
Schweiz	1 156	1 135	10,6	- 1,8
Italien	1 841	1 294	13,6	-29,7
Großbritannien	1 192	1 214	14,6	+ 1,8
Österreich	955	912	13,1	- 4,5
Niederlande	789	884	13,8	+12,0
Belgien-Luxemburg	866	946	18,3	+ 9,2
Japan	496	596	13,8	+20,2
Chemische Erzeugnisse				
Ausfuhr insgesamt	11 829	12 504	10,1	+ 5,7
darunter nach				
Frankreich	1 535	1 574	11,1	+ 2,5
USA	812	977	7,9	+20,3
Schweiz	1 795	1 857	17,4	+ 3,5
Italien	786	810	8,5	+ 3,1
Großbritannien	784	860	10,3	+ 9,7
Österreich	912	896	12,9	- 1,8
Niederlande	858	881	13,7	+ 2,7
Belgien-Luxemburg	647	660	12,8	+ 2,0
Japan	360	335	7,7	- 6,9

¹⁾ 1995 vorläufige Zahlen.

Rolle Baden-Württembergs Exporte in den jeweiligen Abnehmerländern spielen. Eine Maßzahl hierfür bietet ein Vergleich der Ausfuhrwerte pro Einwohner der Bestimmungsländer.²⁾ Den mit Abstand höchsten Wert hierfür nimmt wiederum die Schweiz mit 1 552 DM pro Kopf ein (Schaubild 2). Erst mit weiterm Abstand folgt Österreich mit 889 DM auf dem zweiten Platz. Auf den nachfolgenden Rängen liegen die EU-Länder Belgien und Luxemburg sowie die Niederlande, aber auch als außereuropäischer Staat das Emirat Katar. Auch in Singapur,

²⁾ Einwohnerzahlen der Bestimmungsländer entsprechend Schätzungen der Vereinten Nationen für 1994 und 1995.

Schweden und den Vereinigten Arabischen Emiraten erfreuen sich Produkte aus dem Lande einer größeren Beliebtheit. Als wichtiger Importeur tritt Baden-Württemberg demnach in den kleineren EU-Mitgliedsländern, der Schweiz und in kleineren, wirtschaftsstarken Ländern der übrigen Welt auf. Im Vergleich zu diesen Staaten sind die von den absoluten Zahlen her gesehen wichtigen Ausfuhrstaaten wie Italien, Großbritannien, die USA und Japan weit abgeschlagen. Selbst das für Baden-Württemberg wichtigste Exportland Frankreich übertrifft mit einem Pro-Kopf-Wert von 246 DM nur knapp den Durchschnitt für die gesamte EU. Sogar weit unter dem Weltmittel von 22 DM befinden sich Rußland und China.

Ausblick

Entsprechend den bisher vorliegenden Daten für die ersten beiden Monate 1996 setzt sich das Ausfuhrwachstum des letzten Jahres weiter fort. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum nahmen die Exporte von Baden-Württemberg insgesamt um 7,9 % zu. Träger dieser Zunahme waren dabei erneut die Maschinen mit einer sehr starken Ausfuhrerweiterung von 21,9 %. Auch die chemischen Erzeugnisse haben, allerdings weniger stark ausgeprägt (+ 6,1 %), zu die-

sem positiven Ergebnis beigetragen. Etwas verhaltener fielen die Exportzuwächse für die ins Ausland gelieferten Kraftfahrzeuge (+ 3,3 %) und die elektrotechnischen Erzeugnisse (+ 2,0 %) aus.

In regionaler Hinsicht haben die EU-Länder deutlich mehr Waren als im Vorjahr bestellt (+ 7,6 %). Der Absatz in die EFTA-Länder dagegen konnte den Zuwachs des Vorjahres nicht ganz erreichen (+ 5,3 %). Ausgesprochen positiv verlief die Entwicklung für das übrige Europa (+ 34,9 %). Außerhalb Europas haben die Bestellungen aus den USA wieder deutlich zugenommen (7,4 %). Geradezu explosiv entwickelten sich die Warenlieferungen nach Japan (+ 38,9 %). Dagegen waren die grenzüberschreitenden Lieferungen in die ASEAN-Länder zum erstenmal seit vielen Jahren um 5,0 % rückläufig.

Dank der Korrektur der DM-Aufwertungen in 1995 und einem weiteren gemäßigten Wirtschaftswachstum in den Industrieländern ist auch für das übrige Jahr 1996 mit einer gemäßigten Zunahme des Exports zu rechnen. Dies wird auch durch die schon bis April auf Bundesebene vorliegenden Daten bestätigt.

Michael Walker



STATISTISCHES LANDESAMT
BADEN-WÜRTTEMBERG

Gesamtüberblick über den Handel und das Gastgewerbe

Die Handels- und Gaststättenzählung 1993



- Bestandsaufnahme der Wirtschaftsbereiche Handel und Gastgewerbe
- Wesentlichste Strukturdaten für diese besonders von Fluktuation betroffenen Wirtschaftsbereiche
- Zählungsergebnisse für Unternehmen und Arbeitsstätten in tiefer fachlicher Gliederung
- Die wichtigsten Daten bis auf Gemeindeebene
- Erstmals Daten auf der Grundlage der europaweiten Wirtschaftszweigsystematik

342 Seiten, kartoniert, DM 28,80
Artikel-Nr. 2344 93001

Verlag und Vertrieb: Metzler-Poeschel Verlag,
Werastraße 21 - 23, 70182 Stuttgart
Telefon (0711) 21 94 - 104, Fax (0711) 21 94 - 119